

eine richtige Orientierung an, welche man hinsichtlich der recht verwickelt gebauten vorderen Gonopoden zu treffen hat.

In den Nova Acta 1910 habe ich diese Orientierung bereits gegeben und durch Abbildungen erläutert. Die Rolle, welche das „Verbindungsblatt“ der vorderen Gonopoden spielt, habe ich dort ebenfalls schon besprochen. Ich will jetzt noch betonen, daß das Verbindungsblatt bei allen Haploporatien vertiefte Riefen oder Streifen besitzt, welche nach endwärts gegen den zerfaserten Rand ziehen und daß ich es deshalb auch als Streifenblatt bezeichnen will. Mit den die versteckten Pseudoflagella enthaltenden Sichelblättern sind die Streifenblätter durch eine Kante verbunden und an dieser steht der systematisch wichtige, weil in seiner Ausbildung sehr verschiedenartige Streifenblattfortsatz. Man hat diesen scharf zu unterscheiden von zwei anderen vorragenden Gebilden, welche dem Sichelblatt angehören. Auf S. 259 (Nova Acta 1910) habe ich dieselben beschrieben: „Außen am Sichelblatt, meist dicht angedrückt und mit dem Ende bis in die Haarmasse reichend, sitzt ein Stachelfortsatz, während sich innen auf der Wölbung, ungefähr in der Mitte ein oder zwei 1—2spitzige Zapfen erheben.“ Ich bezeichne jetzt, um jede Verwechslung auszuschließen, den Stachelfortsatz als äußeren und den (oder die) Zapfen als inneren Sichelblattfortsatz. Auf diese Orientierung über die Lageverhältnisse der Bestandteile der vorderen *Haploporatia*-Gonopoden ist Wernitzsch zwar ebenfalls nicht eingegangen, es geht jedoch aus seiner Abb. 14 mit aller Sicherheit hervor, daß sein *Heteroporatia macrodon* zu dem (etwas früher beschriebenen) *eremita* Verh. in Sachsen gehört. Ob es zur typischen Rasse desselben gestellt werden kann, oder eine besondere Rasse darstellt, kann vorläufig um so weniger entschieden werden, als Wernitzsch über verschiedene belangvolle Merkmale gar nichts mitgeteilt hat\*). Seine Abb. 13 (welche er nach einem von mir erhaltenen ♂ entworfen hat) ist auf *tirolense* Verh. zu beziehen.

1910 habe ich alle drei *Haploporatia*-Formen als Rassen einer Art aufgefaßt. Wenn ich jetzt *eremita*, im Hinblick auf die neue Form *noricum*, als eigene Art auffasse, so geschieht es auf Grund mehrerer, in der Übersicht genannter, recht auffälliger Merkmale. Die erste *Haploporatia* wurde — freilich noch unter dem Namen „*Craspedosoma simile*“ — von Attems beschrieben in seinen Myriapoden Steiermarks\*\*). Daß dieselbe mit *eremita* nichts zu tun hat, ist ganz unzweifelhaft. Im übrigen aber bedarf sie derselben Nachprüfung wie „*macrodon*“. Attems Abb. 35 kann man recht gut auf *tirolense* Verh. beziehen, aber seine in erster Linie maßgebende Abb. 34 entspricht keiner der mir bekannten Haploporatien.

### Schlüssel für *Heteroporatia*, Untergattung *Haploporatia*.

A. Der Streifenblattfortsatz fehlt entweder vollständig, oder er ist nur als ein kleiner Stachel ausgebildet, welcher da steht, wo die Streifenblatt und Sichelblatt verbindende, kantenartige Falte in letzteres über-

\*) Die „*macrodon*“ aus Thüringen müssen wieder neu nachgeprüft und in ihrer Charakteristik ergänzt werden.

\*\*\*) Sitz.-Ber. kais. Akad. d. Wiss. Wien 1895.